

# harmonie

**Zeitschrift für Problemschach**

Heft 87, September 2006 Jahrgang 20



*Eine „echte“ harmonie – gesehen in Alkmaar (NL)*

Bezugspreis 2006: 12 Euro







### 1. ehrende Erwähnung: Dieter Müller & Michael Barth

1.Td7! (2.Tc7+(A) L:c7+ 3.Tb6+(B) L:b6#)  
1.- Sc8 2.Tb6+(B) Sc:b6 3.D:c4+(C) S:c4#  
1.- D:f4 2.D:c4+(C) D:c4 3.Tc5+(D) D:c5#  
1.- L:d6 2.Tc5+(D) L:c5 3.S:b4+(E) L:b4#

Leider hat es bei dieser Kette AB-BC-CD-DE der 2.+3. weißen Züge nicht ganz zum vollständigen Zyklus gereicht, denn dann wäre es auch preiswürdig gewesen. Aber auch so verbleibt eine wunderschöne, ökonomische Darstellung des Themas.

### 2. ehrende Erwähnung: Sven Trommler

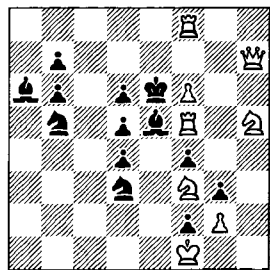
1.Dd6! (2.Le2+ Ke4 3.L:g4+ T:e1#)  
1.- S:d6 2.Se5+(A) f:e5 3.Le4+(B) S:e4#  
1.- c:d6 2.Le4+(B) f:e4 3.Se5+(A) d:e5#

Auch wenn hier nur ABBA „spielt“, der wunderschöne Schlüssel verdient m. E. die vorere Platzierung. Halbfesselungen bei Weiß und Schwarz. Die wDame opfert sich und es entsteht eine Drittfesselung. Nach der Annahme des Opfers wird's dann zu einer masierten Halbfesselung. Tadellose Darstellung der Idee.

### 3. ehr. Erwähnung

S. Trommler & M. Barth

TT Sachsentreffen 2006

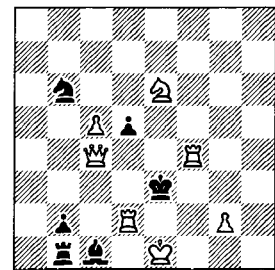


s#3 (8+13)

### 4. ehr. Erwähnung

Michael Barth

TT Sachsentreffen 2006

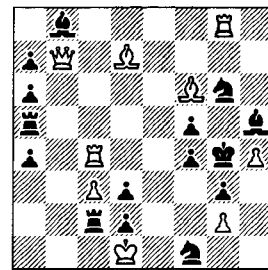


s#3 (7+6)

### 5. ehr. Erwähnung

Sven Trommler

TT Sachsentreffen 2006



s#3 (9+15)

### 3. ehrende Erwähnung: Sven Trommler & Michael Barth

1.Tf7! Zugzwang 1.- Sd~(a) 2.S:f4+(A) L:f4 3.S:d4+(B) S:d4#  
1.- Sb~(b) 2.S:d4+(B) L:d4 3.S:f4+(A) S:f4#  
1.- L:f6 2.Dg6! Zz. Sd~(a)/Sb~(b) 3.S:d4+(B)/S:f4+(A) S:d4/S:f4#

Ein verzögerter reziproker Fortsetzungswechsel ergänzt diesen ABBA-Mechanismus. Schlüssel und Ökonomie stimmen bei dieser interessanten Idee.

### 4. ehrende Erwähnung: Michael Barth

1.Db5? (2.Tf3+(A) Ke4 3.Te2+(B) Le3#) Sc4(x) 2.Te2+(B) Kd3 3.Tf3+(A) Le3#; 1.- d4!  
1.Db4! (2.Te2+(B) Kd3 3.Tf3+(A) Le3#) Sc4(x) 2.Tf3+(A) Ke4 3.Te2+(B) Le3#

Sehr sparsamer LeGrand, aber nur ein thematisches Abspield ist m. E. für ein modernes s#3 zu wenig. Auf 1.- S:c4 kann es freilich kein Satzspiel geben.

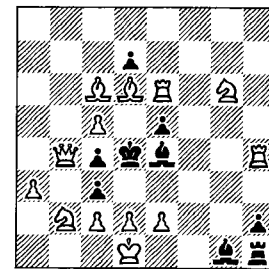
### 5. ehrende Erwähnung: Sven Trommler

1.L:f5+(A) K:f5+(a)!; 1.T:f4+(B) K:f4+(b)!  
1.Db4? (2.T:f4+(B) L:f4 3.D:f4+(D) K:f4(b)#)  
1.- Te5 2.Tc7! (3.D:f4+(D) K:f4(b)#) Te4 3.L:f5+(A) K:f5(a)#; 2.- Te2!  
1.Dc8! (2.L:f5+(A) T:f5 3.D:f5+(C) K:f5(a)#)  
1.- Le5 2.Lb5! (3.D:f5+(C) K:f5(a)#) L:f6 3.T:f4+(B) K:f4(b)#

### 1. Lob

Frank Richter

TT Sachsentreffen 2006

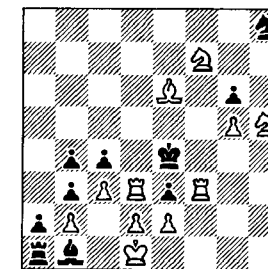


s#3 (13+9)

### 2. Lob

Michael Barth

TT Sachsentreffen 2006

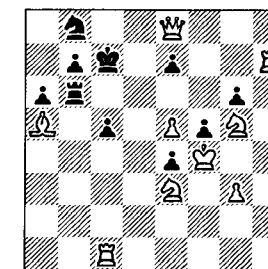


s#3 (11+10)

### 3. Lob

Michael Barth

TT Sachsentreffen 2006



s#3 (9+10)

Sehr komplexes Geschehen, aber auch hier gibt es nur ein thematisches Abspield in der Lösung. Im Probespiel 1.L:f5+? geht nach 1.- T:f5? neben 2.Dc8 leider auch 2.Dd7. Der Materialaufwand ist wohl angemessen.

### 1. Lob: Frank Richter

1.Se7! Zugzwang

1.- d:c6 2.Te4+(A) K:e4 3.D:c4+(B) Ld4# 1.- c:d2 2.Dc3+(C) K:c3 3.L:e5+(D) Ld4#  
1.- c:b2 2.D:c4+(B) K:c4 3.Te4+(A) Ld4# 1.- d:e6 2.L:e5+(D) K:e5 3.D:c3+(C) Ld4#

Dieser doppelte ABBA-Mechanismus ist nicht neu. Der Autor selbst teilte mir einen Vorläufer mit (John Rice, 7. WCCT Abt. F, 27. Platz [FR]). Nach dessen Studium bin ich aber der Meinung, dass dieses Stück noch genügend Eigenständigkeit besitzt.

### 2. Lob: Michael Barth

1.Td5! Zugzwang

1.- e:d2 2.Tf4+(A) Ke3 3.Te5+(B) Le4# 1.- g:h5 2.Te3+(C) Kf4 3.Td4+(D) Le4#  
1.- b:c3 2.Te5+(B) Kd4 3.Tf4+(A) Le4# 1.- S:f7 2.Td4+(D) Ke5 3.Te3+(C) Le4#

Auch hier wird ABBA mit Double gezeigt und es gilt das Gleiche wie beim 1. Lob. Der etwas schlechtere Schlüssel gab den Ausschlag über die Reihenfolge.

### 3. Lob: Michael Barth

1.T:e7+(A)? Sd7(a)!; 1.T:c5+(B)? Sc6(b)!

1.Tc4! Zugzwang

1.- Sd7(a) 2.T:c5+(B) S:c5 3.Se6+ S:e6#  
1.- Sc6(b) 2.T:e7+(A) S:e7 3.Sd5+ S:d5#

Diese Bannij-Matrix ähnelt doch der vom Beispielstück desselben Autors sehr. Der Schlüsselzug ist offensichtlich und ein gewisser Schematismus vorhanden.

Die Ausübung dieses Preisrichteramtes hat Spaß gemacht und das Urteil ist natürlich wie immer subjektiv. Wer der Meinung ist, dass er unter- oder überbewertet wurde, kann sich gerne bei mir melden. Spätestens beim nächsten Saxentreffen, bei dem auch hoffentlich die Teilnehmer dieses Thema-Turniers wieder anwesend sein werden, können wir das ja diskutieren.

Dresden, August 2006

Michael Schreckenbach

# Thematurier Sachsentreffen 2005 – Endgültiger Entscheid

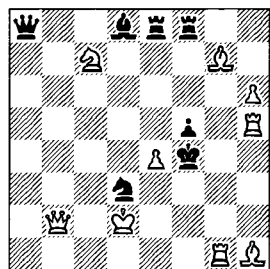
Von Manfred Rittirsch, Buch am Erlbach

Angesichts der Tatsache, daß etliche Turnierbeiträge – ganz im Sinne des Erfinders! – Prototyp-Charakter und damit eine relativ unkomplizierte Struktur aufwiesen, bedurfte es keiner Glaskugel, das Kappen des einen oder anderen Mastes durch die „Ahnenforscher“ voraussehen. Mich überraschte dann auch allein, daß die vor Ablauf der Einspruchsfrist eintreffende Breitseite (Besten Dank an Commodore Degener!) keineswegs nur die weniger fern liegenden Konstruktionen erwischte. Dabei erging es besonders *einem* Autor wie dem Tramp im Chaplin-Klassiker „Goldrausch“: Wohin die Mündung auch zielte, er befand sich (fast) immer direkt in der Schußlinie – was in unserem Falle aber sicherlich auch dadurch begünstigt wurde, daß der Betroffene immerhin 62,5 % des zur Verfügung stehenden Raumes einnahm! Lieber Dieter, Dein „Parlez“ ist angekommen und ich bin weit davon entfernt, Dir eine böse Absicht zu unterstellen, aber Du solltest vielleicht mal Deinen Sextanten eichen lassen, damit Du in den nächsten sechzig Jahren einen etwas weiseren Eindruck machst und keiner auf die Idee kommt, Dir eventuell Kanonen an die Stiefelriemen binden zu müssen!

Die Nr. 4 wird dadurch, daß sie durch den gleichen Autor (+ Steuermann) vollständig vorweggenommen ist (s. Diagr. A), natürlich nicht weniger mustergültig, doch selbst wenn es mir ein dringendes Bedürfnis wäre, den im Lichte unserer Vorgabe nur noch als Fehleinschätzung zu betrachtenden Verzicht des damaligen Preisrichters auf jegliche Würdigung im Nachhinein zu kompensieren, dürfte ich diesem Wunsche keinesfalls nachgeben, weil unter den gängigen Konventionen keine ist, auf die ich mich dabei würde stützen können. Da waren die Autoren ihrer Zeit wohl zu weit voraus.

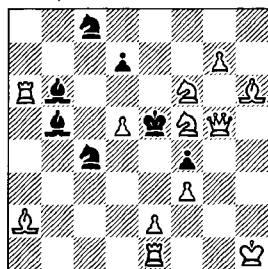
## A: S. Dittrich & D. Müller B: Dieter Müller

Die Schwalbe 1982



#2vv (9+7)  
1. Db8? [2. Sd5[A]/Se6[B]#]  
D:b8/Te5 2. Sd5[A]/Se6[B]#,  
1.- Se5!; 1. lf6? [2. Th4[C]/  
T:f5[D]#] T:L:f6 2. Th4[C]/  
T:f5[D]#, 1.- f:e4!  
1. Dd4! [2. De3#] D/T:e4/T:Lf6  
2. Sd5[A]/Se6[B]/Th4[C]/  
T:f5[D]#

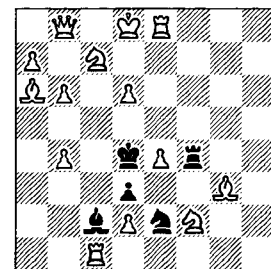
Buletyn 1988



#2vv (12+7)  
1. g8=S? [2. Df4[A]#] Le3[a]!  
1. g8=D[L]? [2. Sg4[B]#] Se3[b]!  
1. e3! [2. e:f4#] L:e3[a]/S:e3[b]/  
f:e3 2. Df4[A]/Sg4[B]/f4#

## C: Francesco Simoni

L'Italia Scacchistica 1981



#2v b) ♠e2 → h5 (14+5)  
a) 1. Dc8? Sc3!  
1. d7! [2. Se6[A]#]  
Tf6[a]/Lb3[b]/Te4/T:f2  
2. Le5[B]/Sb5[C]/T:e4/L:f2#  
b) 1. d7? Sg7!  
1. Dc8! [2. Sb5[C]#] Tf5[c]/  
La4[d] 2. Se6[A]/Tc4[D]#

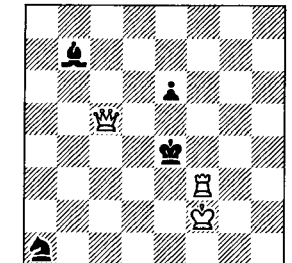
Die zweite Selbstvorwegnahme traf unseren Dombrovskis-Repräsentanten Nr. 5, der nun ebenfalls seine Auszeichnung einbüßen muß (s. Diagr. B). Sie macht immerhin darauf aufmerksam, daß meine Behauptung, der e.p.-Schlag sei der „Kunstgriff der Aufgabe“, nur durch eine Verwechslung zu erklären ist (für welche ich hiermit um Entschuldigung bitte!).

Kam bei den bisher genannten Untoten leider nur noch die Verbannung in Frage, hatte ich bei zwei anderen Stücken, deren Schemata bereits durch fremde Werkstätten geister-ten, die Qual der differenzierten Betrachtung, welche mich glücklicherweise in beiden Fäl- len zur vollständigen Rehabilitation ermächtigte, denn selbst wenn die Autoren der Nr. 6 den Vorläufer (s. Diagr. C) gekannt haben sollten, hielt ich es für eine nicht weniger preiswürdige Leistung, a) aus der Vielzahl der existenten Aufgaben eine (oder gar die ein- zige?) jener Strukturen abrufen zu können, welche b) geeignet ist, auf gleichermaßen natürliche wie begeisternde Weise mit jener zusätzlichen Phase angereichert zu werden, die dem Stück erst das (nicht nur im Turniersinne) herausragende Format verschafft.

Ähnliches, wenn auch ein paar Nummern kleiner, gilt für Nr. 2. Der Fortschritt gegenüber dem in Diagramm D gezeigten Miniatur-Zwilling ist (maßstabsgerecht) nur minimal und doch landschaftsverändernd. Letztendlich ist es nicht nur belanglos, wie eine Idee zustande kommt, sondern auch (und *besonders* dem, der sie hatte!) völlig unmöglich, darüber zuverlässige Aussagen zu machen. Entscheidend ist nur, daß eine eigenständige Idee vor- handen ist, was in diesen beiden Fällen niemand ernst- haft bezweifeln kann. Wo dabei die Reviergrenzen zu ziehen sind, darüber muß sich nur der den Kopf zerbre- chen, der auf eine Gewichtung wert legt (oder legen muß). Ich habe versucht, meiner diesbezüglichen Pflicht zu genügen, und entscheide hiermit, daß beide Stücke ihre Auszeichnung behalten dürfen. Da es in der jewei- ligen Auszeichnungsklasse keine Konkurrenz (mehr) gibt, kann sich der Prestigeverlust nur nach jenseits des Berichts (etwa durch ein Zuziehen der Vorhänge) nieder- schlagen. Unabhängig von der tatsächlichen Historie halte ich es allerdings für angemes- sen, durch entsprechende Zusätze zu dokumentieren, wer das jeweilige Terrain zuerst beschritten hat, was ich vorbehaltlich eventueller Einwände bis auf weiteres tun werde.

## D: W. Speckmann

Schach-Echo 1961



#2v b) ♠a1 → h8 (3+4)  
a) 1. Kg3? Sc2! 1. Dd6! [2. Tf4#]  
Lf5/e5 2. Df4/Dd3#  
b) 1. Dd6? Sg6! 1. Kg3! [2. Te3#]  
Ld5/e5 2. De3/Dc4#

Die endgültige Reihung lautet demnach wie folgt:

(Nunmehr einziger „gewöhnlicher“) **Preis: Nr. 11** (M. Barth).

**Sonderpreis: Nr. 6** (D. Müller & F. Pacht, nach F. Simoni).

**1. Ehrende Erwähnung: Nr. 7** (D. Müller & F. Pacht).

**2. Ehrende Erwähnung: Nr. 12** (H. Grubert & D. Müller).

**3. Ehrende Erwähnung: Nr. 10** (H. Zajic).

(Nunmehr einziges) **Lob: Nr. 2** (F. Richter, nach W. Speckmann).

Wenn ich mir die gelichteten Reihen so betrachte, kann ich es niemandem verübeln, wenn er das Gerede vom erfolgreichen Turnier inzwischen für Seemannsgarn hält, doch ich bleibe dabei, denn unterm Strich können wir nicht nur 6 (darunter 2 mit Kronjuwelen) gefüllte Truhen verbuchen, sondern durften auch zwei interessante Museumsplätze (darunter den eines äußerst wichtigen Pioniers) besuchen. Trotz allem könnte eine frische Prise (oder wenigstens Brise) mehr denn je auch die letzten Zweifel zerstreuen, daß die Inspira- tion der Crew im Hinblick auf weitere Beutezüge ungebrochen ist! Wohlan, Kameraden – die Nadel zeigt nach Norden und die Karte ist echt!

Buch am Erlbach, den 2. September 2006  
Manfred Rittirsch

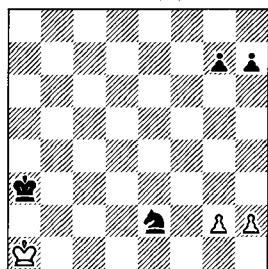
## Reziproke aktive Zilahis im h#7

Von Reinhardt Fiebig, Hohndorf

Obenstehender Urdruck zeigt in Miniaturform reziproke Zilahis im h#7 mit insgesamt vier Excelsiormärschen, wobei die Zilahis jeweils **aktiv** sind, also mit Hinzug zum Schlag – ein Fund. Leider ist der Lösungsnachwächter Se2 gegen die Nebenlösungen vom Typ 1.-7. sKh3 und wBg2-g6-g:h7-h8D-D:g7-Dg3# notwendig. Die Coproduktion mit Rolf Wiehagen vermeidet dies durch Blockierung des Feldes g6 unter Verzicht auf einen schwarzen Excelsiormarsch. Damit verbleiben ausschließlich thematische Steine auf dem Brett.

### Reinhardt Fiebig

Urdruck 1087037

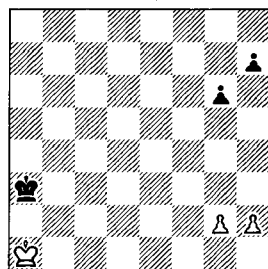


h#7 2.1;1.1... (3+4)

1. g5 h4 2. g:h4 g4 ... 4. h2 g6 5. h1 l g:h7 6. Lc6 h8D 7. La4 Db2# 1.- g:h4 2. g:h3 h5 ... 6. La4 Db2#  
1. h5 g4 2. h:g4 h4 ... 4. g2 h6 5. g1 l h:g7 6. Lc5 g8D 7. Lb4 Da2#

### R. Fiebig & R. Wiehagen

Urdruck (Version)

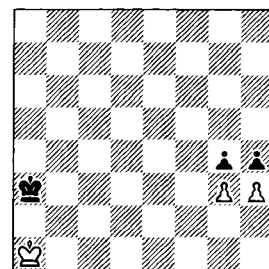


h#7 2.1;1.1... (3+3)

### G. Bakcsi & L. Zoltan

Romanische Meisterschaft 1999,

1. Lob



h#6 0.2;1.1... (3+3)

Die ungarische Koproduktion beweist, dass die Idee nicht völlig neu ist. Sicher gibt es noch weitere ähnliche Stücke, die aber alle geringere Zügezahl aufweisen dürften. Im h#7 scheint dieses aktive Umeinanderziehen der Bauernpaare noch originell zu sein.

## Der reziproke Matt(erzwingungs)wechsel im Selbstmatt-Zweizüger (2)

Von Daniel Papack, Berlin

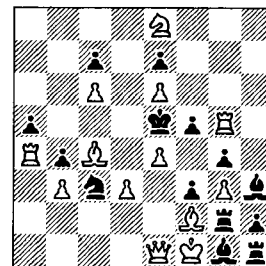
Die 1980er Jahre waren eine Hochzeit für den Reziprokwechsel im Selbstmatt-Zweizüger; eine Reihe neuer Mechanismen wurde ersonnen, viele der Aufgaben mit Album-Ehren bedacht.

Der israelische Schachmeister Yochanan Afek hat in dieser Zeit einige Schemata entworfen und schöne Erfolge erzielt. In den Satzspielen seines *Problemist*-Preisträgers (1) entsteht nach Fesselungen Zugzwang, der in der Lösung nach dem hübschen Schlüssel und wegen des nun beweglichen sBf3 durch Schachzwang abgelöst werden muß. Die zusätzlichen Wechsel nach 1.- Sd5 und die überraschende Nebenvariante (1.- f2 2. Da1) mit Deckungsfunktion des Themaspringers runden diese vorzügliche Komposition ab. Sein im folgenden Jahr publiziertes Zugwechselstück (2) ist eine amüsante Studie über die besondere Gangart des Bauern.

Eine der schönsten Darstellungen überhaupt ist H. Laue gelungen (3). Der die potenti-

### 1. Yochanan Afek

The Problemist 1981, 1.-2. Preis

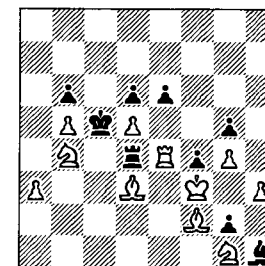


s#2\* (13+14)

1.- Sb5/Se2/Sd5  
2. T:a5/e:f5/L:d5  
1. La7! (2. d4+ L:d4#) Sb5/Se2/  
Sd5/f2 2. e:f5+/T:a5+/e:d5+/  
Da1

### 2. Yochanan Afek

The Problemist 1982

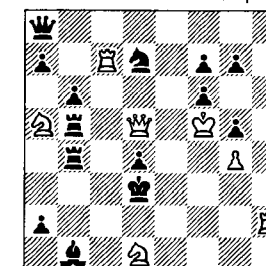


s#2\* (11+9)

1.- e:d5/e5 2. le2/Se2  
1. Te1! e:d5/e5 2. Se2/Le2

### 3. Hartmut Laue

Shakmatna Misl 1980, Spez.-Pr.

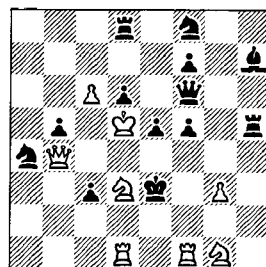


s#2\* (8+13)

1.- Sc5/Se5 2. Df3+/De4+  
1. Tb7! (2. Td2+ K:d2#) Sc5/  
Se5/Tb2 2. De4+/Df3+/D:b5+

### 4. Miodrag Mladenovic

The Problemist 1984, 1. Preis

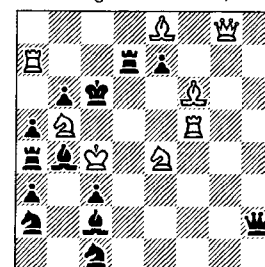


s#2\* (8+13)

1.- e4/f4 2. Dd4+/De4+  
1. Sf2! (2. D:c3+ S:c3#) e4/f4/S~  
2. D:e4+/Dd4+/Dc5+

### 5. Miodrag Mladenovic

Israel-Ring-Turnier 1988, Preis

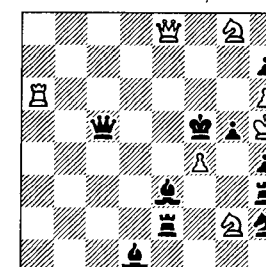


s#2v (8+13)

1. Te5? (2. De6+ Ld6#) D:e5/Dd2  
2. Dd5+/Sd4+; 1.- Dh3!  
1. le5! (2. De6+ Ld6#) D:e5/Dd2  
2. Sd4+/Dd5+

### 6. Michel Caillaud

The Problemist 1984, 3. Preis



s#2\* (7+10)

1.- L:f4/g:f4 2. De6+/De4+  
1. Ta4! (2. Dg6+ h:g6#) L:f4/g:f4

elle S-T-Batterie kontrollierende weiße Turm verhindert in den Satzspielen die Dentist-gemäße Nutzung der Entfesselung der weißen Dame, die jedoch die schwarze Kollegin zum Selbstmatt nötigen kann. Der feine Schlüssel mit der unaufdringlichen Drohung nimmt den wT und die sD aus dem Spiel und forciert nun die zwei Batterievarianten.

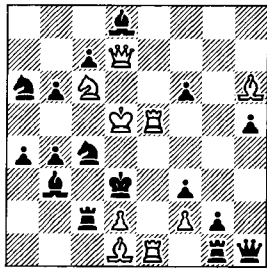
Mit ähnlichen Überlegungen arbeitet das klar konzipierte Schema des für komplexe Zweizüger bekannten Autors (4). Der auf d3 wachende Springer bändigt noch die in der Halbbatterie schlummernde Kraft, so daß Weiß im Satz die im Hintergrund lauernden Figuren zum Matt zwingen muß. Der Schlüssel kehrt alles um: Die Batterie kann feuern, die Zweitdeckung der Themafelder verbietet nun die Matteredzwingungen des Satzspiels.

Das zweite Opus von M. Mladenovic (5) verknüpft die beiden Phasen mit einer klassischen, doppelwendigen weißen Grimshaw-Verstellung als Basis für einen markanten Mechanismus, wobei der weiße Zügetausch durch die entsprechende wechselseitige direkte/indirekte Deckung der Themafelder erzeugt wird, d. h. der Schlag in den Schnittpunkt schaltet die direkte Deckung aus, jedoch die Wirkungskraft der verstellten Figur ein.

Das hier gezeigte Strategem eignet sich auch gut zur Darstellung des Le Grand-Themas<sup>1</sup>. In M. Caillauds Epigramm „spiegelt“ der Pendelschlüssel quasi die Stellung, so daß sich die reziproken Züge wie selbstverständlich ergeben (6). Eine formal gelungene, klare, aber wenig paradoxe Darstellung.

### 7. Waldemar Tura

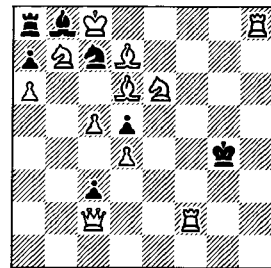
Israel-Ring-Turnier 1987, 2. Preis



s#2\* (9+16)  
1.- Dh3/T:e1 2.S:b4+/Ke6+  
1.Tf5! {2.T:f3+ Se3#} Dh3/T:e1  
2.Ke6+/S:b4+

### 8. V. Rudenko & V. Chepijnj

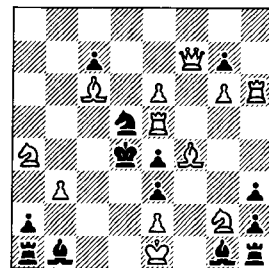
1. WCCT 72-75, Abt. F2 6. Pl.



s#2 b) ♚e3 (11+7)  
a) 1.Lh2 S~/S:e6 2.Tf4+/Lf4  
b) 1.Te8 S~/S:e6 2.Lf4+/Tf4

### 9. Daniel Papack

Schema (Urdruck)



s#2v (12+13)  
1.Thh5? S~/Sf6/h:g2 2.T:e4+/  
L:e3+/Dd7; 1.- Sc3!  
1.D:g7! S~/Sf6/S:f4/h:g2  
2.L:e3+/T:e4+/S:f4/Dd7

Der renommierte polnische Meister bietet im nächsten Beispiel (7) die gesamte schwarze Armada auf, um den subtilen Effekt der Vorausfesselung zu thematisieren, der im Wechsel mit Fluchtfeldnahme die weißen Zugvertauschungen begründet – ein geistreicher Mechanismus.

Der reziproke Mattwechsel nach Verteidigung höheren Grades ist eine sehr anspruchsvolle Sonderform, die bereits im orthodoxen Bereich hohe Konstruktionskunst verlangt. Eine spezifische Ausarbeitung im Selbstmatt erscheint mir außerordentlich schwierig. Das einzige mir bekannte Beispiel ist die russische Co-Produktion aus dem 1. WCCT (8), die allerdings nicht als ernsthafte Themadarstellung gelten kann, da die extreme Zwillingbildung in Form der Versetzung des schwarzen Königs die Idee auf ihre formale Komponente reduziert.

Der eigene Versuch (9) zeigt zwar einen funktionierenden Mechanismus, aber der wenig attraktive Zugweg und der nachwächternde Verführungsturm lassen das Stück auf der Stufe eines Schemas verharren. Aber vielleicht dient es dem geneigten Leser als Anregung, selbst zum Konstruktionsbrett zu greifen, um mit einer gelungenen Darstellung zu überraschen.

Nachtrag zum Teil 1: Auf S. 234 hat in der letzten Zeile sich ein Fehler eingeschlichen, es muß richtig heißen: „... daß von den potentiellen Matteredzwangssteinen jener zuerst ziehen muß, der eine schwarze Batterie beobachtet, und erst nach seiner Fesselung die andere, entfernt stehende Figur eingreifen kann.“

1. Vgl. E. Iwanow, diagrammes 1991, 3. Preis (Kd4, Da6, Tc8, Lb7, Le1, Sb6, Ba2, e3 / Kb4, Dd7, Te5, La, Sc3, Bd3, d5, e4; s#2v: 1.Tc6? {2.S:d5+[A]} D:c6[a] 2.L:c3+[B], 1.- d2! 1.Tc6! {2.L:c3+[B]} D:c6[a] 2.S:d5+[A])

## Schach im Strafraum

Die Fußball-WM 2006 ist knapp ein Vierteljahr passé! Da lohnt kein Nachtreten mehr. Aber ein TV-Witz darf hier noch rasch rekapituliert werden, weil er unsere polnischen Schachfreunde betrifft. ARD-Text (834) meldete vom 14. Juni u. a. (wörtlich): Die Polizei hatte in der Dortmunder Innenstadt 120 als gewalttätig bekannte Hooligans eingekesselt, etwa 60 als Problemfans (?) bekannte Polen wurden ebenfalls festgesetzt. (Zitat-Ende).

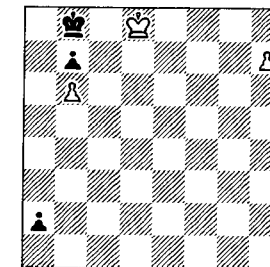
Ernsthaft wird hier aber nun das Thema „Verlängerung“ aufgegriffen. Freilich interessiert es in Bezug auf die 14 Ausscheidungs- und zwei Endspiele der WM nur als „Aufhänger“ für unser Schachthema. Und das betrifft die seit anderthalb Jahrhunderten verpönte Streckung von ursprünglich kürzeren Abläufen durch angeflückte Züge. Schon der jugendliche LOYD hatte einst mit kühner Intuition eine wünschenswerte Verknappung (am Beispiel seiner Orgelpfeifen) schachhistorisch vorbildlich vorgeführt – und die ihm folgenden Klassiker stimmten ihm im Wesentlichen zu.

Bei der Album-Entscheidung von 1920/21 mag die Bewertung der Verlängerung allerdings Geschmackssache sein. Seltsam freilich mutet uns dabei die Praxis an, „2 aus 1“ original getrennt zu veröffentlichen. Und die Jury der Retrospektive hielt offenbar beides (?) für albumwürdig. Oder hatte man die Doppelung nicht bemerkt? Elfmeter ist, wenn der Schiedsrichter pfeift!

(FHo)

### David Joseph

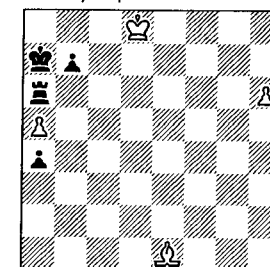
Hackney Review 1920



+ (3+3)  
1.h8D a1D 2.Dg8 Da2 3.De8  
Da4 4.De5+ Ka8 5.Dh8! ...

### David Joseph

Sunday Express 1921



+ (4+4)  
1.Lf2+ Kb8! 2.Lb6 T:b6 3.a:b6  
a3 4.h7 ... Auch bei Schlag-Verzögerung folgt das Damen-Duell wie ein Jahr zuvor.

## harmonie-Informalturniere

Urdrucke

**Preisrichter 2006:** s#: Dieter Werner, h#: C.J.A. Jones, Märchen: Hans Gruber. Lösungen und Kommentare bitte bis 20.11.2006 an mich.

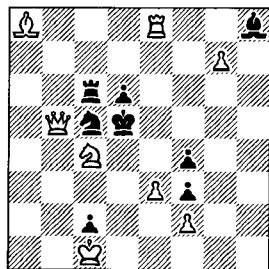
In der **1252** habe ich eine Dame nach g6 versetzt, um eine NL zu beseitigen. Die **1265** ist all jenen Lösern gewidmet, die erzwungene Erstzüge in h#-Langzügen nicht mögen. **1267** setzt voraus, dass das Wiedergeburtfeld einer in Anticirce schlagenden Heuschrecke auf der Linie liegt, auf der der geschlagene Stein steht. **1268** gräbt eine alte Märchenbedingung aus: Beim Bauernsystem wird der Unterschied zwischen Zug und Schlag des Bauern auf die Figuren übertragen. So zieht die Dame wie ein Springer, wirkt aber wie eine Dame, und umgekehrt. Der Läufer zieht wie ein Turm, wirkt aber als Läufer,

und umgekehrt. Dieses Stück ist nicht computergetestet. Ein Cavalier Trojan in **1271** macht zunächst einen Springerzug und kann danach als Dabbada in die Längsrichtung des Springerzuges weiterziehen (von a1 beispielsweise nach b3-b5-b7 oder c2-e2-g2). In **1274** bedarf der dreizügige Hauptplan einer stillen Einleitung ohne Selbstschach.

**Briefkasten:** Surkov: s#3 (Kc3-Ke4): NL 1.Ta,b,c8! sowie nach 1.- Sg3/Da7 folgt auch 2.Tf6+, s#23 (Kh4-Kf5): NL 5.Dd7+ 6.Lc7 7.Sh7+ 8.Tg3 9.Sg5+ 10.Df7+ 11.Dh7+ 12.Te3 13.De7+ 14.Dc5+ 15.Le5+ 16.Lg7+ 17.Dd4+ 18.Dd3+ 19.Se6+ 20.Lh6+ Te6:h6#

**1248. Udo Degener**

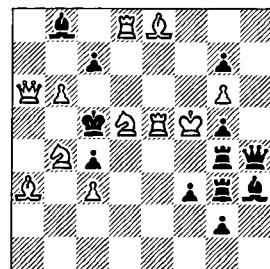
Nach Hugo Rohr



s#2vvv (8+8)

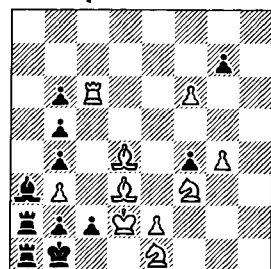
**1249. E. Fomichev**

RUS-Shaiki



s#3 (11+12)

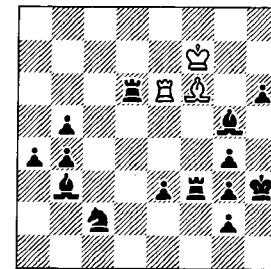
**1250. Randolph Arnold & Andrej Selivanov**



s#5 (10+11)

**1257. Misha Shapiro**

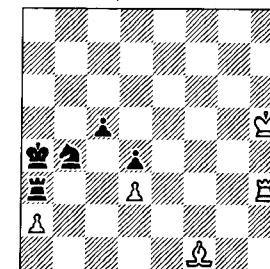
IL-Maale Adumim



h#2 (3+14)  
b) ♖h3 → a5

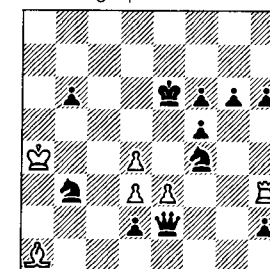
**1258. Vladislav Nefjodov 1259. Zivko Janevski**

RUS-Tscheljabinsk



h#3 2.1;1.1... (5+5)

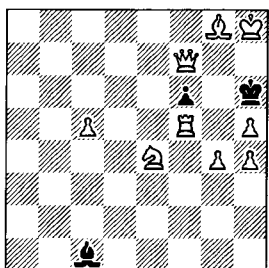
MK-Gevgelija



h#3 (6+11)  
b) ♜e6 → f2

**1251. Gunter Jordan**

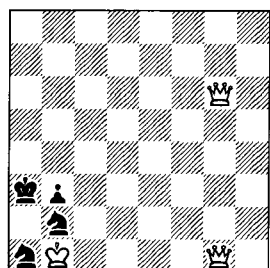
Jena



s#7 (9+3)

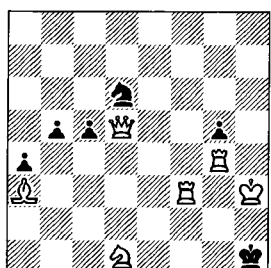
**1252. Valeri Surkov**

RUS-Moskau



s#9 (3+4)

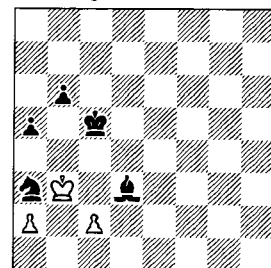
**1253. Ulrich Auhagen & Manfred Zucker**



s#10 (6+6)

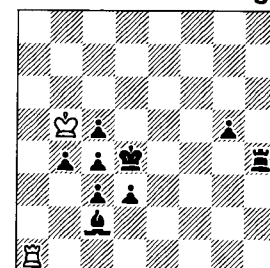
**1260. S. Borchardt**

Radeberg



h#4 2.1;1.1... (3+5)

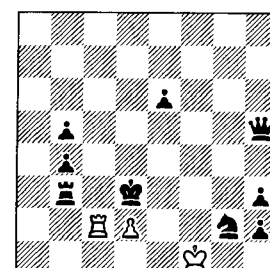
**1261. Eckart Kummer & Achim Schöneberg**



h#4 2.1;1.1... (2+9)

**1262. Josef Kupper**

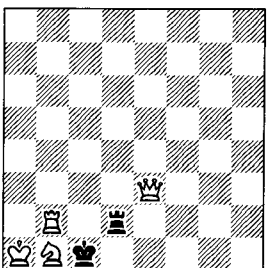
CH-Zürich



h#4 (3+9)  
b) ♜h5 → e4

**1254. Torsten Linß**

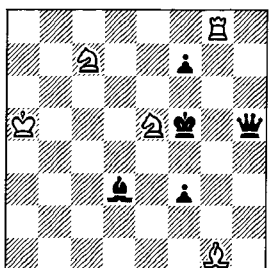
Dresden



s#12 (4+2)

**1255. Vitaly Medintsev**

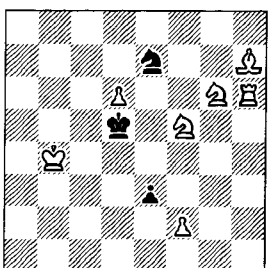
RUS-Krasnodar



h#2 2.1;1.1 (5+5)

**1256. Vitaly Medintsev**

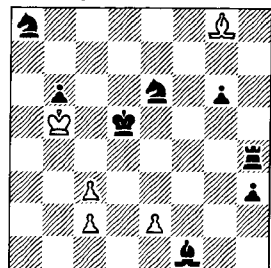
RUS-Krasnodar



h#2 2.1;1.1 (7+3)

**1263. Randolph Arnold**

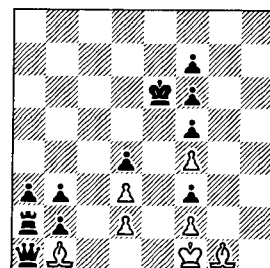
Duisburg



h#5 0.1;1.1... (5+8)

**1264. Wilfried Neef**

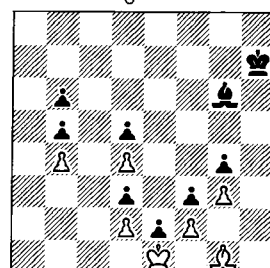
Ulm



h#8 0.1;1.1... (7+11)

**1265. Frank Richter**

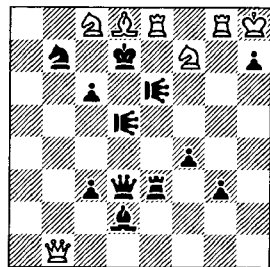
Trinwillershagen



h#17 (7+9)

**1266. Hubert Gockel**

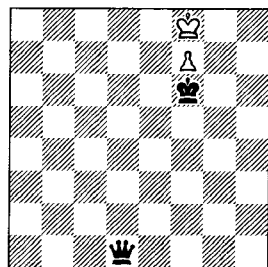
Metzingen



#2 (7+12)  
2 Heuschrecken  
AntiCirce Cheylan

**1267. Andreas Thoma**

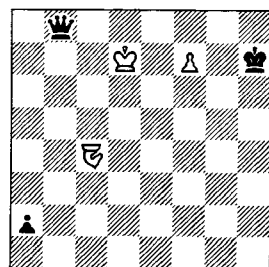
Groß Rönna



s#5 Längstzuger (2+2)  
b) 1 Linie nach links

**1268. Valeri Nebotov**

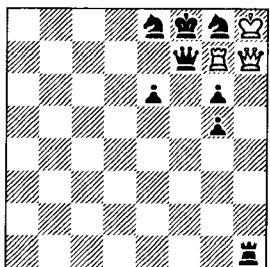
UA-Charkov



h#2 Bauernsystem (3+3)  
b) ♖h1 c) ♜b7

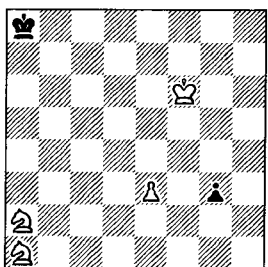
**1269. Vladislav Nefjodov 1270. Emiliano F. Ruth**

RUS-Tscheljabinsk



hs#2\* (3+8)

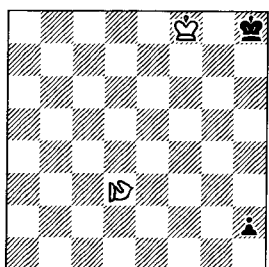
RA-Buenos Aires



h=7 (4+2)  
Alphabetschach

**1271. Arnold Beine**

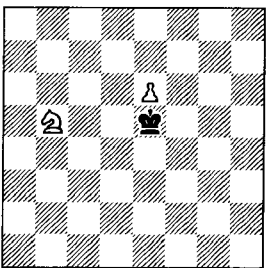
Geisenheim



ser-h#7 (2+2)  
2 Lösungen, Platzwechselcirce  
CavalierTrojan d3

**1272. W. Seehofer**

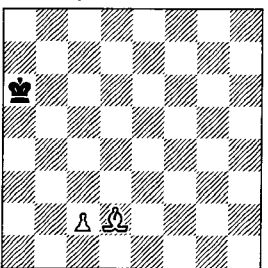
Hamburg



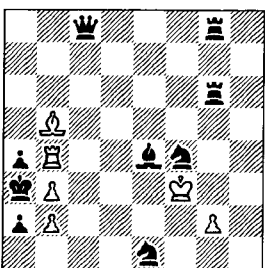
ser-h=11 (2+1)  
2 Lösungen, Platzwechselcirce

**1273. W. Seehofer**

Hamburg



ser-h++44 (2+1)  
Platzwechselcirce

**1274. Günter Weeth & Klaus Wenda**

#1 vor 4 (6+9)  
Proca Anticirce ohne Vorwärts-  
verteidigung

**Durchschlagend**

Lösungsbesprechungen zu h-85

**Nr. 1185 (Sickinger & Schreckenbach)**

1.Tdd3! (2.Ld6+ L:d6 3.D:a7+ T:a7#)  
1.- D:g3 2.Tdc3+ b:c3 3.Db6+ a:b6#  
1.- a6 2.Td5+ c:d5 3.Db5+ a:b5#  
1.- a5 2.Lf2+ D:f2 3.Db4+ a:b4# (3 P.)

„Auf 3 verschiedenen Feldern kommt der Vorderstein der s T-B-Batterie zum Einsatz. Klare und rundum gelungene Sache!“ (MP) „Reizvolle Hauptvarianten.“ (TL)

**Nr. 1186 (Armeni)**

1.Le4! (2.D:d6+ K:e4 3.Dd3+ K:d3#)  
1.- L:e4+ 2.Dd5+ e:d5/K:d5 3.Sc4+/T:c5+ d:c4/K:c5#  
1.- Shf7 2.D:d6+ S:d6 3.Lg2! L:g2# (3 P.)

„Batteriespiel mit effektivem D-Opfer.“ (MP) „Hervorzuheben ist das überraschende Matt nach 1.- Sf7 2.D:d6+, das gegen die Drohung einen Mattwechsel aufweist.“ (PH)

**Nr. 1187 (Garnitzer)**

Die ausführliche Beschreibung vom Autor: „Die Position des wT begründet etliche Verführungen: 1.g5? (2.Dd5+ Ke3 3.g6+ K:f3 4.T:g3+ bzw. 2.T:g3 (3.Lg4,h5+ usw.)) scheitert an 1.- Dg8!; 1.D:b3? (2.S:f2+ g:f2 3.Ld5,c6:b7+) 1.- T:b3!; Auf 1.Dc8?,Lg7? greifen sD/Sa7 ein. 1.T:g3? bleibt eine falsche Spur. All das wischt der Schlüssel **1.Th5!** vom Tisch: Es droht 2.Td5+ Kc4 3.Tc5+ Kd3 4.S:f2+ g:f2 5.De3+ S:e3# Hauptspiel **1.- g:h2 2.Th3!** (retour, drohend 3.L:g2+ Sg3+ 4.Lf1+ T:f1#). Dagegen hilft 2.- h1D nicht, weil die frisch entstandene Dame nach 3.L:g2+ D:h3 4.Lf1+ ihrerseits nur mit Matt zupacken könnte. Es pariert hingegen wirksam **2.- d5!** (3.L:g2+ Kc4!) Dies gibt das Signal für die wD, sich fliehend vom Brett zu katapultieren: **3.Da6+!!** (c4 haltend, nicht 3.Dc6? wegen Df4,g3!) **b:a6**(b5,Sb5) **4.Le2+** (Selbstblock, c4 haltend) **K:e4 5.Te3+** (e5 haltend) **S:e3#**.

Im Nebenspiel gelangen die weißen Offiziere zu Extra-Einsätzen: 1.- Sb5,Sc6 2.Dd5+ Sd4 3.Sc5+ d:c5 4.Le4+ K:c3 5.L:d2+ T,S:d2# (4 P.)“

Das liest sich doch wie eine Studienkiste. Entgegen neuerdings auch von prominenter Seite geäußelter These ist das Nebenspiel wegen des doppelt möglichen schwarzen Mattzuges natürlich **nicht** dualistisch! Ein Dual kann nur derjenigen Partei angekreidet werden, die das Spielziel erzwingt – und das ist auch im Selbstmatt nun einmal Weiß! MP hält die Kommentatorenfahne hoch: „Wunderbarer Switchback des wT nach Öffnung der 3. Reihe durch Schwarz, gute Drohung und überraschende Schlusswendung.“ „Rückkehrmotive, Kreuzschach, schwarz-weißes Batteriespiel. Fand ich diesmal nicht so schwierig.“ (WAB)

**Nr. 1188 (Kirillov & Mischko)**

1.e8S? Tb4! 1.e8D? T:c4!  
1.e8L! ZZ Tb4 2.T3g4+ Kf3 3.Sd8+ Tb7+ 4.Kc8! a4 5.Tg3+ Kf4 6.Dd6+ S:d6#  
1.- T:c4 2.Lb8+ Tc7+ 3.Kd8! a4 4.Sc5 a:b3 5.Dd4+ S:d4 6.Se6+ S:e6# (4 P.)

„Vortrefflich.“ (RL) „Solche Echomatts sind mir schon mal über den Weg gelaufen, ohne dass ich jetzt eine konkrete Erinnerung daran habe.“ (MP)

**Nr. 1189 (Barth)**

1.b4+? a:b3! 1.Tc2+? L:c2 2.b4+ a:b3#?; 1.- Dc4!  
1.Td5+? D:d5! 2.Tc2+ Dc4! deshalb 1.Tc6+! Kd5 2.Tf6+ Kc5 3.Lc6! (4.Lb6+ a:b6#) Se6  
4.T:f5+ Dd5 5.Tc2+ L:c2 6.b4+ a:b3# (4 P.)



„Beugung, Schlag hinderlicher weißer Masse, En-passant-Mattzug.“ (Autor) „Spiele-  
reien mit dem e.p.-Schlag.“ (PH) „Da musste ich länger tüfteln, da ich nicht mit einem  
Schachschlüssel gerechnet hatte.“ (MP) „Der Einleitungszug konnte mich nicht begeistern,  
der Rest war nett.“ (WAB)

#### Nr. 1190 (Laue)

Auch diese Idee verdient eine ausführliche Erläuterung durch den Autor: „1.Tb7! (2.S:e7+ 3.Sf5+ L:f5#) L:d3!  
– macht nach Betreten der d-Linie durch den sK den Zug Lf5 durch Voraus-Selbstfesselung unmöglich und verhindert so die Drohung – 2.Se6+ K:d5 3.g8D! (4.Dg5+ –  
nutzt aus, dass der Zug Lf5 wegen der Fesselung unmöglich ist – K:e6 5.De5+ Kf7 6.Df5+) 3.- e:d2!  
(„Invers-Phönix-Zug“, macht den Zug Lf5 nach Betreten der d-Linie durch den sK wieder möglich und verhindert so die neue Drohung) 4.Sg5+ Kc5/e6 5.S:e7+/D:e6+ Kd4/Kc5 6.Sf5+/Df5+ – nutzt aus, dass der Zug Lf5 wieder möglich ist – 6.- L:f5# Die Motivinversion ist schon im Dreizüger alles andere als erforscht, erst recht halte ich diese Mehrzüger-Idee für interessant. Ferner 3.- Sc4 4.Sf4+ Kc5 5.D:c4+ L:c4 6.Se6+ Le6# sowie kürzer 1.- Lg8/e6 2.Sd8+/S:e6+ 3.Se2+/Sf4+ 4.Sc3+/Se7+ 5.Se6+/Sf5+ L:S#“ (4 P.)

„Ein Epos! Großartig!“ (WAB) MS reklamiert allerdings zu Recht „illegale Stellung: Die Bauern haben alle Schlagfälle aufgebraucht. Um die Stellung aufzulösen, müssen beide a-Bauern umwandeln, was ohne verbliebenen Schlagfall unmöglich ist.“ (1 Zusatzp.) Zum Glück konnte der Autor den Defekt beheben: „Lösung mit 1.Tb7! unverändert, außer dass es jetzt in der Hauptvariante 3.- c:d2 heißt. Es sind sogar zwei Steine weniger als vorher. Der Wermutstropfen ist der wlg2. Weiße reine Blockadefiguren mag ich überhaupt nicht leiden, schon gar nicht, wenn man dafür einfach einen wB hinstellen könnte ... Aber bei der Bauernkonstellation und den vielen Steinen muß man schon froh sein, wenn es überhaupt klappt.“

#### Nr. 1191 (Surkov)

1.Dc4+? Kd7! deshalb 1.Df5+ Le6 2.a8D+ Kd7 3.Dd8+ Kc6 4.De4+ Id5 5.Df6+ Kd7 6.D4e7+ Kc8 7.Dh8+ Lg8 8.De6+ Kb8 9.Dhe5+ Ka8 10.D5d5+ Kb8 11.Ded6+ Kc8 12.Dd7+ Kb8 13.Da7+ Kc8 14.Dc4+ L:c4# (4 P.)

„Platztausch von B(D)a7 und Dd5 bzw. Ersatz des Ba7 durch eine Dame.“ (MP) „Gute Strategie.“ (RL) „Überzeugende s#-Miniatur.“ (WAB)

#### Nr. 1192 (Linß)

Ohne wSe8 ginge sofort 1.Lg7+ D:g7#, aber wie den Springer loswerden?  
1.Df4+ Kg6 2.Lf5+ Kh5 3.Dg4+ Kh6 4.Dg7+ Kh5 5.Df7+ Kh6 6.Df8+ Kh5 7.Sg7+ Kh6 8.Sh5+ K:h5 9.Df7+ Kh6 10.Dg7+ Kh5 11.Dg4+ Kh6 12.Df4+ Kh5 13.Lg4+ Kg6 14.Df5+ Kh6 15.Lg7+ D:g7# (4 P.)

„Eine logische Kleinigkeit ... Sicherlich keine zu schwere Löserkost.“ (Autor) „Wunderbare Miniatur!“ (MP) „Was für eine aristokratische Miniatur! Herrliche Idee!“ (WAB)

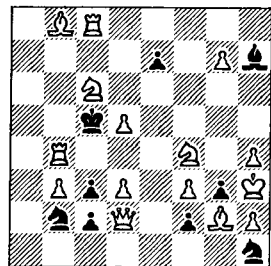
#### Nr. 1193 (Jordan)

1.Db5 Kc8 2.De8+ Kc7 3.Dd8+ Kc6 4.Dc8+ Kd5 5.Df5+ Kc6 6.Db5+ Kc7 7.Sa2! Kc8 8.De8+ Kc7 9.Dd8+ Kc6 10.Dc8+ Kd5 11.Df5+ Kc6 12.Sb4+ Kc7 13.Sd5+ Kc6 14.Se7+ Kc7 15.Db5 L:b7# (4 P.)

„2x Rundlauf der weißen Dame zwecks Tempogewinn.“ (Autor) „Von der Idee eine

#### Hartmut Laue

harmonie 85, Nr. 1190



s#6 (15+9)

großartige s#-Aufgabe.“ (WAB) Warum nur von der Idee?? „Temposchöpfung auf verschlungenen Wegen zur logisch motivierten Verlagerung des wSc1 nach e7.“ (MP) „Ein großartiges Schema, wo zweimal hintereinander jeweils ein Tempo gewonnen wird und dadurch der siebringende Abseitsspringer schrittweise herangeführt werden kann.“ (PH)

#### Nr. 1194 (Simoni)

1.Tf6 Lg1 (Sd3?) 2.Sd6 Sc6#  
1.Tc3 Sd3 (Lg1?) 2.Sc5 Lc7# (2 P.)

„White unpin and then black interference to the unpinning piece. Dual avoidance for obstruction. Lh2 and Se5 swap their functions.“ (Autor) „Makellose Arbeit, aber inhaltlich bieder.“ (KF) „Jeweils Entfesselung des wS durch den sT, dessen Wirkungslinie dann durch des sS gesperrt wird. Nett, aber leicht.“ (UW) „Assistenz im Hilfsmatt, Funktionswechsel bei Weiß und Meredith. Gut auch die Rolle vom Duo sSb7 und sTc6. Eine sehr gute Arbeit.“ (PH) „Hübsche Linienverstellungen.“ (AB) „Solide.“ (MP)

#### Nr. 1195 (Heyl)

a) 1.Td6 Le1 2.Dh5 f4#  
b) 1.Te6 Ta:c5 2.Sh5 Tg4# (2 P.)

„Analogie (direkte Entfesselung, schwarze Verstellung, weiße Hinterstellung mittels L und T, dadurch Mattzug möglich) und Blockwechsel auf h5.“ (Autor) „Entfesselnde bzw. verstellende direkte Entfesselungen bei Schwarz (+ dualvermeidende Blocks). Weiß muss mit seinem entfesselten Stein Thema B-ähnlich eine Verstellung im Mattzug kompensieren. Recht ansprechende Kombination.“ (MP) „Lebhaftes Entfesselungs- und Verstellspiel mit Blockwechsel. Insgesamt aber doch uneinheitlich.“ (GJ) „Zeigt wie die vorherige Aufgabe Linienverstellungen, kann aber mit der 1194 trotz des Blockwechsels nicht mithalten.“ (AB) KF moniert die „gequälte Stellung“, aber Einsparungsvorschläge gab es keine.

#### Nr. 1196 (Krampis)

1.Sb7 0-0 (0-0-0?) 2.Ld8 Tae1#  
1.Sh6 0-0-0 (0-0?) 2.Lg8 The1# (2 P.)

Angeregt durch C.J. Feathers „Hilfsmatts im Vexierspiegel“ Die Schwalbe, August 2005, wo nach Hilfsmatts mit beiden schwarzen bzw. weißen Rochaden mit Dualvermeidung gefragt wurde. Hier wird dies erreicht durch „2fach s-w-Linienfreilegung, gut.“ (PH) „Doppelrochade mit durchaus origineller Strategie.“ (GJ) und „aus einem Guß.“ (KF), aber „Viel Aufwand für Schwarz, eine weiße Linie zu öffnen.“ (MP) Es geht durchaus sparsamer: „Das ist witzig, weil tatsächlich alle weißen Figuren benötigt werden. Zur Verdeutlichung versetze man den sBa2 nach b6 und schaue sich die weiteren Lösungen an (1.K:d6 D:e8 2.Kc7 Dd7#; 1.K:f6 Ta5 2.Se6 Se4#), in denen je ein wSpringer geschlagen wird und mindestens ein wT unterbeschäftigt ist. Bei den schwarzen Figuren hätte ich aber auf die Db8 und den Th7 verzichtet. Beide kann man ersatzlos streichen, wenn man den sBa2 nach a3 und den sBc6 nach h7 versetzt.“ (AB, ähnlich UW).

#### Nr. 1197 (Heyl)

a) 1.Sc7 d:c7 2.Ta5 c8S 3.Ta7 Sb6#  
b) 1.Te7 d:e7 2.La7 e8S 3.Sb8 Sc7# (3 P.)

„Zweifach ‚ersticktes Mustermatt‘, Miniatur, weißes Bauernminimal, Funktionswechsel zwischen schwarzem Turm und Springer (Opfer/Block) und in b) einen Platzwechsel auf b8.“ (Autor) „Fingerübung.“ (MP) „Funktionswechsel und zweifache S-UW, durchaus akzeptable Miniatur.“ (GJ) „Primal!“ (UW) „Schwarzer ‚Zilahi‘ (die verbleibende sfigur blockt) mit Echo.“ (KF) Christer Jonsson sandte noch eine Alternativfassung in Zweispännerform (siehe Dial).

**Nr. 1198 (Bourd)**

1.- Sd7 (Sg6?) 2.Kg6 Kd2 (Ke2?) 3.Lf5 Sdf8#  
 1.- Sg5 (Sf6?) 2.Kf6 Ke2 (Kd2?) 3.Tf5 Sgh7# (3 P.)

„Switchback, Grimshaw, dual avoidance of wK move, echo orthogonal-diagonal, meredith“ (Autor) „Schöne Analogie zwischen den Lösungen.“ (UW) „Tempozug auf das richtige Feld, um den Block zu ermöglichen.“ (KF) „Switchbacks und dual-, schach- bzw. fesselungsvermeidende wK-Züge, sGrimshaw auf f5. Eine nette Kleinigkeit.“ (MP) MS stürzte sich am Umwandlungsläufer h6, „vermeidbar durch sSg7“.

**Nr. 1199 (Shapiro)**

1.Kc3 S:a3(a) 2.Td3 K:h2 3.Lb4 Sdb5(b)#  
 1.Kc4 Sb5(b) 2.Ld3 Kg2 3.Tb4 Sc:a3(a)# (3 P.)

„Sehr schöne Aufgabe mit doppeltem Grimshaw, weißem Zugtausch und wK-Tempo.“ (AB) „Eine Patentfassung!“ (MP) für diesen „Rollentausch der wSS.“ (TL) „Schöne schwarze Blockwechsel und wK-Tempozüge.“ (UW) Für KF gar ein „Preiswärter.“

**Nr. 1200 (Jonsson)**

1.- Sb5 2.Tf2 Le2 3.d:e2 Sa7#  
 1.- e5 2.Tg2 Sc2 3.d:c2 Lb7# (3 P.)

„Echter Zilahi mit sehr versteckter Motivation.“ (KF), nämlich „linienöffnenden Opfern.“ (MP) „Nett, aber obwohl keine Zugwiederholung auftritt, finde ich, dass zwischen den Lösungen zuviel Kongruenz besteht.“ (UW) AB fand das Stück dagegen „nicht besonders harmonisch.“ Wer hat denn nun recht?

**Nr. 1201 (Fomichev)**

a) 1.Kb6 c:d3 2.Sc7 d4 3.Lb5 d:c5#  
 b) 1.Kf6 L:c5 2.Dg6 Ld4 3.Le7 L:e5# (3 P.)

„Mattdildbau mit weißen Linienöffnungen für schwarze Blocks und weißen ‚Solos‘.“ (MP) Es heißt wohl korrekt „Soli“, auch wenn dieses Wort unangenehm an einen eigentlich längst unnötig sein sollenden monatlichen Gehaltsabzug erinnert. „Da Schwarz keine Zeit hat, muss Weiß eine schwarze Linie öffnen. Leider steht in jeder Lösung einiges an unbenutztem Material herum und der in beiden Lösungen unnötige sT ist die vielleicht beabsichtigte Dualvermeidung nicht wert.“ (AB) „Typischer Zwilling mit eigentlich zwei Aufgaben infolge weiträumiger K-Versetzung! ... Ganz bestimmt kein Kunstwerk.“ (UW)

**Nr. 1202 (Borchardt)**

a) 1.Tc6 Sh6 2.Ke5 Kh4 3.De4+ Kg5 4.Te6 Sf7#  
 1.Td4 Se3 2.De5+ Kg4 3.Td3 Sd1 4.Te3 Sf2# (4 P.)

b) hat genau dieselben Lösungen (nur mit anderer Notation), was vor lauter Begeisterung über die gelungene Initial-Widmung anscheinend weder dem Autor noch dem Redakteur aufgefallen war. „Die Idee mit der Buchstabendrehung, um die Initialen des Bewidmeten zu erhalten, ist ja ganz nett, aber ... ein Witz wird doch nicht besser, wenn man ihn zweimal erzählt.“ (AB) „Einen Vierling dieser Art kann man aus jedem Problem ohne Bauern und Rochaden durch Drehung um jeweils 90° bauen.“ (UW) Immerhin „2 beeindruckende Idealmatte.“ (MP) in einem „überzeugenden h#-Mini“ (WAB) und „Trotz gleicher Lösungen eine originelle Widmung.“ (GJ) „EM wird sich freuen.“ (KF) Hat er.

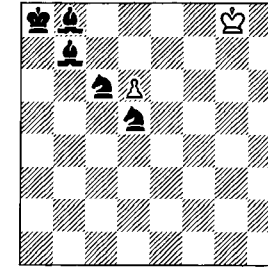
**Nr. 1203 (Kummer & Wiehagen)**

1.- Lh6 2.Sg5! Kb3 3.Ke3 Kc4 4.Df4+ Kd5 5.Sf3 L:f4# (4 P.)

EKu gibt folgende Inhaltsbeschreibung: „Verführungen: 1.- Lg5,h6 2.Df4? 3.Ke4 4.Ke3 5.??; 1.- Lh6 2.Dg5 ... 5.Df4, aber 4.- Kd5??; 1.- Lh6 2.Dg5?! Kb3 3.Ke3 Kc4 4.Df4+ Kd5 5.?? L:f4#; 1.- Lh6 2.Dg5! Kb3 3.Ke4! Kc4 4.Ke3+/Df4 Kd5?? Kritikus, Verstellung – bis hierher quasi indisch, Austausch der Verstellfigur (schlagfrei), Rückkehr

**zu 1197: = 1277129  
Peter Heyl**

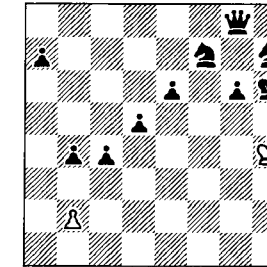
Version Christer Jonsson



h#3 2.1;1.1... (2+5)  
 1.Sde7 de 2.La7 e8S 3.Sb8  
 Sc7#; 1.Sb6 d7 2.Sc8 d:c8S  
 3.Sa7 Sb6#

**zu 1204:****A. Christopher Reeves**

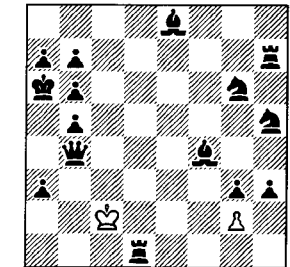
Diagrammes 1995, 3. Preis



h#6 2.1;1.1... (2+10)  
 1.a5 b3 2.a4 b:c4 3.a3 c:d5  
 4.a2 d:e6 5.a1L e:f7 6.Lg7  
 f:g8S#;  
 1.c3 b:c3 2.d4 c:d4 3.e5 d:e5  
 4.Sf6 e:f6 5.Dg7 f:g7 6.Sh8  
 g:h8D#

**zu 1204:****B. & G. Zgerski**

Die Schwalbe 2000, Nr. 10651



h#6 Zero (2+15)  
 a) Δg2 → h2; b) ♠a7 → f4  
 a) 1.Lb8 h:g3 2.Sf4 g:f4 3.Se5  
 f:e5 4.Td6 e:d6 5.Tc7+ d:c7  
 6.Da5 c:b8S#; b) 1.f3 g:f3  
 2.De4+ f:e4 3.Td5 e:d5 4.Lc6  
 d:c6 5.Th8 c:b7 6.Ta8 b:a8D#

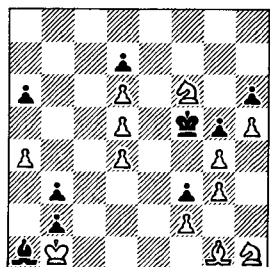
des ersten Verstellsteines, Abschluß durch Schlag des zweiten Verstellsteines – quasi ‚maslarisch‘ – mit Idealmatte. Das könnte man ‚Substitutions-Maslar‘ nennen. sK und sD könnten ihre Zielfelder schon in zwei Zügen erreichen, wegen Tempomangel und schädlichen Felddeckungen muß aber das Su-Manöver ausgeführt werden.“ Es gab einige Vorschläge für einen vorgeschalteten schwarzen Zug, aber diese fanden nicht das Gefallen des Autors: „Man könnte auch den sK von c5 kommen lassen, um ein vollzuges h#5 zu erreichen, aber das bringt inhaltlich nicht viel. Der Vorschlag 1.e3-e2 ist in jedem Fall besser – da mit der thematischen Linie gearbeitet wird, wir bevorzugen aber trotzdem die kurze Variante, da dieser erste sZug nicht die Feinheit der übrigen hat (Block+Linienöffnung+Feldräumung).“ (EKU) Das beantwortet schon UWs Kommentar: „Allerdings fände ich es besser, den sBe2 nach e3 zu versetzen.“ MP auf den Spuren der Autorenintention: „w-s-h#-Inder zwecks doppeltem Wartezug. Der einfache Wartezug 1.- Lh6 2.Df4? usw. scheitert.“ „Gut begründete Zugreihenfolge.“ (AB) „Batterieaufbau und -abbau mit Idealmatte.“ (WAB)

**Nr. 1204 (Jonsson)**

1.Lf3 g:f3 2.Te4 f:e4 3.Td5 e:d5 4.Sac6 d:c6 5.Sb7 c:b7 6.Da8 b:a8D#  
 1.Lc7 g3 2.f4 g:f4 3.Te5 f:e5 4.Td6 e:d6 5.Sc6 d:c6 6.Sa5 c:b8S# (4 P.)

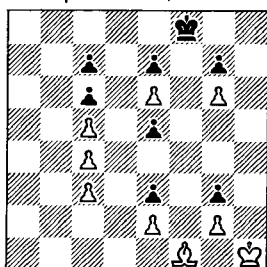
„Bauernminimal mit 2fach Excelsiormarsch und Umwandlungswechsel, eine beeindruckende Leistung.“ (PH) „2 durchschlagende Excelsiors!“ (MP), „eine ziemliche Schlächterei.“ (UW) „Zwei schräge Excelsiore im Zweispänner, das ist schon was. Ich hätte mir allerdings einen Zwilling mit wB von h2 kommend gewünscht.“ (GJ) Auch AB hat einen Änderungsvorschlag: „Sechszügige Excelsiormärsche sind nicht neu (siehe harmonie 83, S. 178), aber vielleicht hat die Doppelsetzung noch etwas Originelles zu bieten. Die Rolle der sD, die nur als Turm agiert, gefällt mir nicht. Ich hätte die sD nach d4 und den sTe1 nach b8 versetzt. Außerdem hätten dann die Damenzüge (2.De4 bzw. 3.De5) nicht nur einen Hin-, sondern auch einen Wegzugeffekt.“ KF zur Originalität: „Keine Premiere: Eine Darstellung mit weniger Material ist bereits 10 Jahre alt, ferner existiert eine nicht so gelungene Stellung (Dias).“

**zu 1205/6: M. Degenkolbe & S. B. Dowd**  
Orbit 31/2006, Nr. 1870



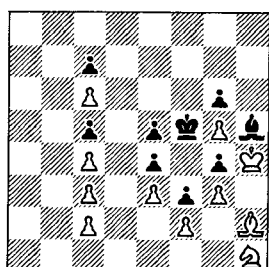
h#20 (12+9)  
1.K:f6 Lh2 2.Kf7 ... 7.Kb6 a5+  
8.Kb5! Lh2 ... 14.Kh3 Lh2  
15.K:g4 Lg1 16.Kf5! g4+ 17.Ke4  
Sg3+ 18.K:d4 Se4 19.Ke5 Sf6  
20.Kf4 Lh2#

**zu 1206: Gyula Bebesi**  
3363 problem 11/1972



h#22 (9+8)  
1.Ke8 ... 9.K:c3 10.K:c4  
11.K:c5 12.Kd6 ... 17.c1D  
18.Dc6 Kh1 19.Dd7 e:d7 20.e6  
Kg1 21.Ke7 Kh1 22.Kf8 d8D#

**zu 1206: Frank Richter**  
Urdruck



h#20 (11+9)  
1.Ke6 Lg1 ... 3.K:c6 ... 9.K:c2  
10.K:c3 11.K:c4 12.Kd5 13.c4  
16.c1S 17.Se2 18.S:g3 S:g3  
19.Ke6 S:h5 20.Kf5 Sg7#

**Nr. 1205 (Degenkolbe & Wiehagen)**

1.Kb7 La2 2.Kb6 Lb1 3.Kd5 e4+! 4.K:e4(Kd4?) La2 5.Ke3 Lb1 6.Kd2 La2 7.K:c2 Lb1+ 8.K:b3 Lf5 9.g:f5 g6 10.K:b4 g7 11.Ka5 g8D 12.Ka6 Da8# (4 P.)

„sKönigsrundläufe in (wenigstens) 11 Züge gibt es natürlich schon, aber trotz eifrigsten Suchens habe ich darunter kein Opferminimal finden können. Immerhin werden 5 weiße Steine verputzt, ... dabei ist das Opfer des wBe3 ein reines Tempo-Opfer, das ich auch in keinem der Rundlauf-Stücke gefunden habe. Das wB-Opfer ist überdies mit einem Antiziel-element verbunden, nämlich mit dem Verstellen der wL-Linie, deshalb muss der sK das Opfer annehmen.“ (Autor MD) „Ein langzuges h# der besseren Art! Gefällt mir ausgezeichnet mit dem sK-Rundlauf und dem Matt auf seinem Ausgangsfeld. Interessant ist auch, dass bis auf den umzuwandelnden alle wBB abgeräumt werden. Im Gegensatz zur nachfolgenden 1206 geht es hier schon im 3. Zug richtig zur Sache.“ (UW) „Dass der wBc2 verschwinden muss, ist sonnenklar, und ein sK-Rundlauf von a6 über c2 nach a6 war auch mein erster Gedanke, aber doch hat mich diese Aufgabe etwas länger beschäftigt.“ (AB) „Ein aufwendiger Weg, um den Mattstein ins Laufen zu bringen.“ (KF)

**Nr. 1206 (Jordan)**

1.K:f8 Lh3 2.Ke8 Lg4 3.Kd8 Lh3 ... 8.K:d5 Lg4 9.K:d6 Lh3 10.Ke7 Lg4 11.d5 Lh3 ... 15.d1L Lh3 16.Lb3 Lg4 17.Le6 f:e6 18.Kf8 e7+ 19.Kg8 e8D# (4 P.)

„Zuglängstes Stück mit Königsrundlauf und Unterverwandlung?“ (Autor) „Ebenfalls K-Rundlauf von g8 nach g8. Ich meine aber, der Unterhaltungswert solcher mehrfach gezeigter Rekordversuche mit ihrer dem ser-h# entlehnten, einander ähnlichen Konstruktionstechnik ist für den Löser relativ eingeschränkt (gilt auch für Nr. 1148 aus Heft 83). Die Stellung mit sK im Schach eines wT mag zwar bei dem immer noch gültigen, wohlbekanntesten Allzeiterkord von B. Hegermann seine Berechtigung gefunden haben, hier hätte mir ein h#18,5 mit sKf8 (zeigt K-Rundlauf von f8 nach f8) mehr zugesagt.“ (KW) „Der nur pendelnde wL, der am Mattbild unbeteiligt ist, ist eine traurige Gestalt.“ AB, der zum Vergleich eine Aufgabe von J. Pogáts (feenschach 1992, h#24,5) mitsandte, die allerdings keinen K-Rundlauf zeigt. In der PDB gibt es ein h#26 von Pogats (P0580481) mit Unterverwandlung und Rundlauf, aber einem Matt dual. MP hat eine interessante Frage: „Ist das jetzt auch ein 11zügiger Rundlauf mit zusätzlichem sK-Switchback nach g8 oder ein

13zügiger Rundlauf? Was sagen die Terminologiker?“ Ohne mich als Experte auf diesem Gebiet bezeichnen zu wollen, würde ich zumindest folgende zwei Kriterien unterscheiden: Zum einen die maximale Anzahl an Königszügen in einem Rundlauf, dazu kann ich ein aktuelles Beispiel mit 16 aufeinanderfolgenden K-Zügen vom Duo D&D präsentieren, zum anderen kann man auch nach dem zuglängsten h# fragen, in dem der sK nach einem Rundlauf auf seinem Ausgangsfeld mattgesetzt wird. GJ erwähnte in seiner Urdruckeinsendung ein h#21 von Maslar, das ich aber in der PDB nicht aufreiben konnte, stattdessen fand ich noch ein h#22 von Bebesi (P0559172). Falls jemand Wert auf die Unterverwandlung legt, darf er sich noch ein eigenes Werk mit Matt auf dem Ursprungsfeld nach 20 Zügen ansehen, das ohne Hilfsschach in der Diagrammstellung auskommt, aber auch an einem nutzlosen wL leidet. Zur Überbietung/Verbesserung freigegeben ...

**Nr. 1207 (Degener)**

1.Sc6? (verstellt Dd7) d3! (verstellt Le2) 2.Tf4? - nur noch Tf5 deckt b5  
1.Sd5? (verstellt Tf5) Gc6! (verstellt Dd7) 2.Ld1? - nur noch Le2 deckt b5  
1.Sd3? (verstellt Le2) c5! (verstellt Tf5) 2.Da7? - nur noch Dd7 deckt b5  
1.Sa2! Zugzwang c5,c6,c:b6,c:d6/d3/Gd1 2.Da7/Tf4/Ld1# (2 P.)

„Das Themafeld b5 ist dreifach gedeckt. In den Verführungen stellt Weiß einmal die Deckungslinie, Schwarz in der Verteidigung ein zweites Mal. Weiß kann dann unter Preisgabe der Deckung von b5 nicht mattsetzen. Der Pickaninny ist hier zweitrangig.“ (GJ) „Das erinnert an Thema H der weißen Linienkombinationen, allerdings wird hier nicht die 3. Linie von Weiß verstellt, sondern Weiß darf die 3. Figur nicht abziehen, nachdem die beiden anderen verstellt wurden. Glasklare Darstellung, mit einfachen Mitteln aufs Brett gezaubert.“ (AB) Auch MP erkannte diese „zyklische Variation des Themas H, ... Äußerst ökonomisch!“

**Nr. 1208 (Degener & Linß)**

1.- N:d2/Nc5/Lc5 2.DGc3/DGd6/DGe4#  
1.Ld6? (2.DGe4#) Ld5/N:d2 2.DGc3/DGc3#; 1.- Nc5!  
1.e4? (2.DGc3#) Nc5 2.DGd6#; 1.- Lc5!  
1.S:a3? (2.DGd6#) Lc5 2.DGe4#; 1.- N:d2!  
1.DGb5! (2.Le5#) N:d2/Nc5/Lc5/Gg7/Nc1,d7 2.DGe5/DGb4/DGd3/e3/DGb4# (2 P.)

„3x Mattwechsel, zyklischer Hannelius, zyklischer Pseudo-Le Grand.“ (Autoren) „Da finden sich so einige Matt- und Paradenwechsel.“ (MP) „Schwer und schön.“ (WAB) „Wenn meine Lösung richtig ist, macht der wSb1 eine traurige Figur, aber vielleicht wird er ja in den thematischen Verführungen gebraucht, die ich nicht mehr untersucht habe.“ (AB)

**Nr. 1209 (Nebotov)**

Geplant 1.h6 Sf5(wBh6)+ 2.Kf7 Sd6(wDe8)# und 1.Kh8 Kg1 2.Df8 Sg6(wDf8)#, aber Masand ist eine so mächtige Märchenbedingung, dass darüber hinaus noch über ein Dutzend weitere Lösungen zum Ziel führen, beispielsweise 1.Dh5/Da8/Dc6 e6 2.Dh1(wBh7)+ h8D(wDh1)# oder 1.Th2 Ke1 2.Th1(wBh7)+ h8D(wDe8,wTh1#) (2+2 P.) Besten Dank an Hubert Gockel, dessen Löseprogramm bisher auch alle Korrekturversuche des Autors demolierte.

**Nr. 1210 (Heyl)**

1.Kf6 DRe4+ 2.Kg7 DRf6 3.Kh8 Sf7#  
1.Kf4 DRd3+ 2.Kg3 DRf2+ 3.Kh2 Sg4# (3 P.)

„Rex solus, aristokratischer Wenigsteiner, Muster-/Ideal matt.“ (Autor) „Kleine Fingerübung“ (AB) „Echoähnliche Lösungen mit lauter Drachen-(Schach)-Gebrüll.“ (MP) „Trotz Echo: Solche Wenigsteiner-Mä-Spielereien sollten wenigstens Ideal matts zeigen.“ (KF)



### Nr. 1211 (Walter)

1. b1nS(lf5) nSc3(lg7) 2. nSd1(lh5) b8nD(lh6) 3. Kd8(lg6) Ke7(lh7)#  
1. b1nL(lf5) Kc7(le6) 2. nLa2(ld7) b8nT(ld8) 3. Kd8(lc8) Kd6(ld7)# (3 P.)

„Neutrale AUW“ (Autor) „Tolle AUW in diesem sehenswerten 5-Steiner. Mehr davon!“ (WAB) „Neckisches Spielchen mit dem ewig jungen Thema der gemischten AUW. Die Kombination Imitator+nBB vermittelt eine gewisse Originalität, deren Neuigkeitswert aber wohl nur Erich Bartel nach Befragung seiner umfangreichen AUW-Datei abschätzen kann.“ (KW) MP hat andere Sorgen: „Imitatoren sind mein Albtraum!“

### Nr. 1212 (Mlynka)

1. Lf7=S e7 2. Kg7 e:d8=S 3. Kf8 T:f7=D#  
1. Ld7=S e:d7=S 2. Sf6=B S:f6=L+ 3. Kg8 L:d8=T#  
1. Sf7=B T:f7=D 2. Ld7=S e:d7=S 3. Sf6=B S:f6=L#  
1. e3 f:e3=S 2. Lf2=S Sf5=B 3. Lg6=S f:g6=S#

„AUW“ meint der Autor auch hier, siehe dazu den Kommentar von AB in Bemerkungen & Berichtigungen. PH salomonisch: „Alle 4 Lösungen ergeben ein Allmatt, d. h. Mattsetzung mit S,L,T,D. Eine schöne Problemidee.“ und „Ein hübsches Potpourri von Einstein-Effekten.“ (MP) in diesem „Märchengarten des Schachs.“ (WAB)

### Nr. 1213 (Walter)

1. f3(lb3) 2. f4(lb2) 3. f5(lb1) 4. Kf6(lc2) 5. Ke7(lb3) 6. Kd7(la3) 7. f2(la2) 8. f1T(la1)  
9. Tg1(lb1) 10. Tg8(lb8) 11. Ke7(lc8) 12. Kf6(ld7) 13. Ke5(lc6) 14. e3(lc5) 15. Ke4(lc4)  
16. Kf3(ld3) Kf2(le4#) (4 P.)

„Kegel, alle 8 sB sind nötig. Königsausflug und Rückkehr in die falsche Richtung, um mittels T-UW den Imitator nach c6 zu bringen.“ (Autor) „Diese Kegelaufgabe machte Freude.“ (WAB) „Geschickter Einsatz des Imitators für einen eindrucksvollen Königsmarsch. Im Sammelband ‚Kegelschach‘ von Ebert/Wolfenter findet sich kein Vergleichsstück (Stand 1997), die Idee könnte neu sein.“ (KW) „Das ließ sich abschnittsweise lösen: zunächst einen möglichst schnellen Weg zu einer Umwandlung finden, dann den Imitator nach oben schaffen und zum Schluß den sK auf die 3. Reihe bringen. Hat mich trotzdem mehrere Anläufe gekostet.“ (AB) „Siehe Anmerkung zu 1211.“ (MP)

### Nr. 1214 (Dittmann)

1. Kd3:Le3! c2-c1S 2. Kd2-d3 Df8-f4 3. Kd1-d2 c3-c2 4. Kd2-d1 c4-c3 5. Lb4-e7 – vor 1. Lc3# (4 P.)

„Entblockung und Abschirmung von c1 erfolgt paradox durch Entschlag eines sL, der c1 zusätzlich deckt.“ (Autor) „Die Matt-Idee liegt auf der Hand, doch c1 frei zu bekommen und vor allem von schwarzen Besuchern frei zu halten, ging nur per AZE-Schlüssel, der einen weiteren Beobachter erzeugt. Eine nette Idee.“ (MP) „Präzise wie ein Uhrwerk.“ (KW) „Perfekt“ (RL)

Ein Fazit von dem sonst schweigsamen Wolfgang Will (WW): „Im Anhang die Lösungen zu harmonie 85. Leider ohne weiteren Kommentar. Das hängt ein bißchen damit zusammen, daß ich mich Tag um Tag mit der Retro-Anticirce von Dittmann beschäftigt habe und einige Beinahe-Lösungen, aber nicht die richtige gefunden habe. Daß es ein spannendes und schönes Problem ist, kann ich trotzdem sagen, weil ich die Lösung dank höchster Nachhilfe kenne. Das ist etwas anderes als ein Computer und dafür kann es keine Punkte geben. Deswegen kann ich nur sagen, daß ich (die Materie ist doch zu neu) an der Rückverwandlung des sS in einen sB gescheitert bin. Es gab natürlich auch sonst schöne Probleme, aber – ganz subjektiv – hat mir das Retro-Problem am besten gefallen.“

Es lösten und kommentierten außerdem Arnold Beine (AB), Wolfgang Alexander Bruder (WAB), Klaus Funk (KF), Gunter Jordan (GJ), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Michael Pfannkuche (MP), Michael Schreckenbach (MS), Klaus Wenda (KW) und Udo Wilk (UW). Wie immer herzlichen Dank!

## Bemerkungen und Berichtigungen

**h-67:** Klaus Wenda fand eine verbesserte Fassung seiner 716 (3. Preis im Informal), die es vermeidet, „dass der wSg8 in der b-Lösung untätig bleibt. Dies wird durch die neue Version, die nur einige kosmetische Änderungen enthält, vermieden. Jetzt deckt der wS in b) das Feld d7.“ (a) 1.- Sf6 2.S:c2(Sg8) h:g8S(Sb1) 3.K:c3(Ke8) b8D=; b) 1.- Lc6 2.S:d3(Sg8) h:g8L(Lf1)+ 3.K:f2(Ke8) g8T=)

**h-85:** Arnold Beine sandte einige Anmerkungen zu den Lösungsbesprechungen: „Zu 1137: Ein Rahmenmatt ist ein Matt, bei dem alle acht Felder um den mattsetzten König herum unbesetzt sind. Es wird auch als Spiegelmatt bezeichnet. Zu 1148: Pogáts hat auch mehrere h#-Seeschlangen mit Tempozug dargestellt (siehe Pogáts-Buch der Kuhn-Murkisch-Serie). Zu 1149:

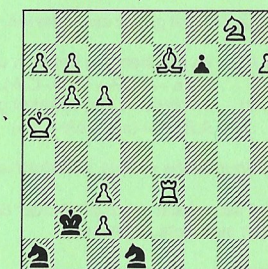
Eine AUW vermag ich in dieser Aufgabe nicht zu erkennen. Es handelt sich hier lediglich um Damen- oder Turmumwandlungen. Figurenverwandlungen, die durch Märchensteine oder -bedingungen entstehen, haben mit einer AUW nichts zu tun. Sonst bräuhete ein Chamäleon nur viermal zu ziehen und die AUW wäre bereits perfekt.“ Das ist ganz präzise, siehe die Lösung zur 1212 in diesem Heft.

**h-86:** Volker Zipf korrigiert zur **Berichterstattung vom 16. Sachsentreffen:** „Zum Preisbericht Quickturnier: Michael Barths Preisaufgabe enthielt einen Umwandlungsläufer. Der Bericht wird aber deshalb nicht geändert, da es keinen Grund gibt, eine Aufgabe mit legaler Stellung zu disqualifizieren, wenn diese ihren Konkurrenten trotzdem überlegen ist. Es trifft sich dennoch gut, daß M. Barth inzwischen durch Verschieben der Stellung um eine Linie nach rechts den Umwandlungsläufer vermieden hat.“

In Deinem Bericht wird unterstellt, daß ich beide Lösungswege von Michael Schlossers h#-Aufgabe gefunden hätte. Ich denke, ... daß es sich dabei um die Lösergemeinschaft Zucker/Murkisch gehandelt hat. Die Zeitschrift Opfer-Opfer-Matt ist ... die Zeitung der Schachabteilung des SV Empor Erfurt. Als Erfurter muß ich Wert auf diese Feststellung legen.“ Ehre, wem Ehre gebührt, und besten Dank den aufmerksamen Lesern.

### Klaus Wenda

harmonie 67, Nr. 716v 3. Preis



h=2,5 Anticirce (11+4)  
b) gespiegelt a1=h1

## Neue Literatur

Bücher über das Selbstmattgenre sind nach wie vor selten, und so freue ich mich ganz besonders, das Erscheinen der Sammlung „Russische Selbstmatts“ mitteilen zu können. Das Autorentrio A. Azhusin, J. Wladimirov und A. Selivanov spannt auf 160 Seiten den Bogen von den Anfängen der russischen und internationalen Selbstmattkomposition über die von L. Kubbel geprägte Epoche der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis hin zur Wiederbelebung der Kompositionstätigkeit nach Jahren der Stagnation und dem steilen Aufschwung seit den 80er Jahren. Das Buch ist als Band 1 der neuen Reihe „Anthologie der Schachkomposition Russlands des 19. und 20. Jahrhunderts“ titulierte, somit endet die Auswahl der insgesamt 417 Aufgaben mit dem Jahr 2000. Die Broschüre kostet 13 Euro und kann bei Wladimir P. Schumarin, a/ja 9, 115487 Moskau, Russland bestellt werden. Ein reichhaltiges und empfehlenswertes Werk!



# Thematurnier zum 17. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde 2007

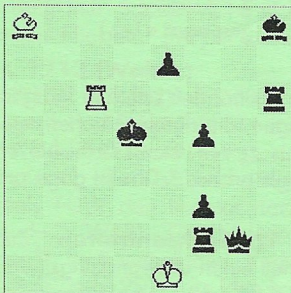
Thema: h#3 mit genau zwei Phasen, die einen Zyklus der folgenden Art zeigen:

- Typ A) Im gleichen Zug betreten unterschiedliche Steine gleiche Felder entsprechend des Schemas  
 $a,b,c \rightarrow (A/B - B/C - C/A)$ .  
 Typ B) Im gleichen Zug betreten gleiche Steine unterschiedliche Felder entsprechend des Schemas  
 $A,B,C \rightarrow (a/b - b/c - c/a)$

(Großbuchstabe = Stein, Kleinbuchstabe = Feld)

Das Thema kann durch Weiß oder Schwarz dargestellt werden. Märchenfiguren oder -bedingungen oder -bretter sind nicht zugelassen.

Beispiele:

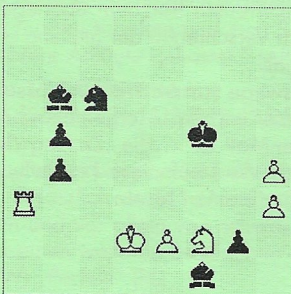


Michael Barth  
 Problem-Echo-TT 1995  
 6. Lob

Hilfsmatt in drei Zügen (03+08)  
 b) Bf5 → f4

- a) 1. ♖e5 ♜c8 + 2. ♚e6 ♜d8 3. ♜f6 ♖d5 #  
 b) 1. ♚e5 ♜d6 2. ♜e6 ♖\*f3 3. ♚f6 ♜d5 #

Typ A), schwarz: e5,e6,f6 → (♚/♜ - ♜/♚ - ♚/♖)



Michael Barth  
 Original

Hilfsmatt in drei Zügen (06+07)  
 Weiß beginnt  
 b) sKd6

- a) 1... ♖e4 + 2. ♚f4 ♜e3 3. ♚d3 ♖\*d3 #  
 b) 1... ♖e3 2. ♚c4 ♜d3 + 3. ♚c5 ♖e4 #

Typ B), weiß: ♖, ♜, ♖ → (e4/e3 - e3/d3 - d3/e4)

**ACHTUNG!** Zugelassen sind nur Aufgaben von Autoren, die persönlich am 17. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde 2007 teilnehmen. Bei Gemeinschaftsaufgaben muß mindestens ein Co-Autor anwesend sein.

Die Aufgaben können dem Turnierleiter bis Sonntagmittag des Sachsentreffens persönlich übergeben werden.

Turnierleiter: Michael Barth

Preisrichter: Eckart Kummer und Achim Schöneberg